

SOPHIA, JALMARI, MALVE,
MAJA & RALF MATTI JÄGER

MO, MIKKO, MARIA & DAS TOTE SCHAF

EIN ADVENTS-KINDER-KRIMI
AUS DEM WENDLAND

LESEPROBE



verwandeln verlag

www.verwandeln-verlag.de

Umschlagbild *Mo, Mikko, Maria und das tote Schaf* von Sophia Marie Jäger.

Alle Illustrationen sind von Sophia Marie, Mathis Jalmari und Sinja Malve Jäger.
Genaueres am Ende des Buches.

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

1. Auflage November 2020, 100 Exemplare

© verwandeln verlag kollase 2020
Kollase 2, D-29473 Gohrde
Umschlag und Satz: Ralf Matti Jäger
Druck: Köhring GmbH & Co. KG, Lüchow
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-9819259-3-7
www.verwandeln-verlag.de
verwandeln@posteo.de

Wir danken für freundschaftliches Lektorat und Feedback

Alexandra Gamer

Alinde Hanke

Arja Tuulikki Jäger

Ronja Kahessay

Claudia Kirchner

Merle Krüger

Marie Reil

Cornelia Steche-von Häfen

Johann Steinwachs

Sonia Steinwachs

INHALTSVERZEICHNIS

Pröhlitz.....	8
Personen und Tiere.....	10
1. Dezember: Das tote Schaf.....	13
2. Dezember: Der Wolfsbeauftragte.....	
3. Dezember: Der Professor...	
4. Dezember: Die Kugel..	
5. Dezember: Die Rotweinflasche	
6. Dezember: Das Nikolausgeschenk	
7. Dezember: Der erste Zeuge	
8. Dezember: Erwischt!	
9. Dezember: Der zweite Zeuge	
10. Dezember: Der alte Pröhl	
11. Dezember: Rosa-Tilda dreht den Spieß um	
12. Dezember: Der Anti-Alkoholiker	

13. Dezember: Klavier und Kekse
 14. Dezember: Tommis Geheimnis
 15. Dezember: Eine neue Spur
 16. Dezember: Anke plaudert
 17. Dezember: Der Verdacht
 18. Dezember: Leon
 19. Dezember: Gegenseitige Beschuldigungen
 20. Dezember: Gustl
 21. Dezember: Blitz
 22. Dezember: Die Jagd
 23. Dezember: Die Entdeckung
 24. Dezember: Die Dorfgemeinschaft
- Epilog
- Nachwort
- Illustrationen

Pröhlitz

ein kleines wendländisches Dorf im Göhrdewald mit 18 Einwohnern, vier Hunden, drei Katzen, drei Pferden, sechs Schafen, zehn Häusern, zwei Scheunen, einem Bauwagen, einem Trecker und einem Radlader.



Personen und Tiere

Maria Naatunen, ein 8jähriges Mädchen aus Pröhlitz, die kleine Schwester von Mikko

Mikko Naatunen, ein 11jähriger Junge aus Pröhlitz

Mo Naatunen, eine 14jährige Jugendliche aus Pröhlitz, die große Schwester von Mikko und Maria

Anna-Lena Naatunen-Kirsch, Waldorflehrerin, Mutter von Mo, Mikko und Maria

Väinö Naatunen, Literaturwissenschaftler an der Elephanta-Universität Lüneburg, Vater von Mo, Mikko und Maria

Tigerchen, die Hauskatze der Naatunens

Violetta Pröhl, Ökotrophologin aus Pröhlitz

Konrad Pröhl, Hoferbe in Pröhlitz, Ehemann von Violetta

Wilfried Pröhl, Gutsbesitzer, 94 Jahre, Vater von Konrad

Harald, ältester Mitarbeiter auf dem Hof der Pröhls, begnadeter Radlader-Fahrer

Tommi, 25jähriger Hilfsarbeiter auf dem Hof der Pröhls

Piet, ein weißes Schaf mit braunem Kopf von Violetta

Fünf weiße Schafe und ein braunes Schaf von Violetta

Eduard Meierinck, Geschäftsmann aus Hamburg mit Ferienwohnung in Pröhlitz

Ingegret, Bauwagenbewohnerin in Pröhlitz, Krankenpflegerin

Nadja Vasarely, Rentnerin, Nachbarin der Naatunens
Imre Vasarely, Klavierlehrer, aus Ungarn zugezogen, Ehemann
von Nadja

Rosa-Tilda Wildeisen, alteingesessene Pröhlitzerin mit
Weinhandel in Lüneburg

Lucky, Jacky und Micky, die drei Dalmatiner von Rosa-Tilda
Wildeisen

Martin Hübner, Hundebesitzer aus Pröhlitz

Blitz, der junge Bordercollie von Martin Hübner

Anke, Mieterin der Pröhls und Bäckereifachverkäuferin

Mark, Mieter der Pröhls, Partner von Anke

Gerd Burmester, Bauer aus dem Nachbardorf Kiekritz

Leon Burmester, der 14jährige älteste Sohn von Gerd Burmester

Wuffi, Gerd Burmesters alter Wachhund

Mike, 19jähriger Azubi zum Landwirt bei Bauer Gerd

Pavel, 42jähriger polnischer Mitarbeiter von Bauer Gerd

Dr. Meier, Tierarzt aus dem Nachbardorf Trebbelin

Gunter, neu nach Trebbelin zugezogener Hamburger

Jörg Heinsen, ehrenamtlicher Wolfsbeauftragter aus
Hamburg

Dietrich Schmidt, Professor für Forst- und Wildtierwissen-
schaften von der Universität Göttingen

Hobbit, Hupuck und Sonna, drei neugeborene Lämmchen



1. Dezember: Das tote Schaf

Es war früher Morgen. Mikko wachte wie immer als Erster auf. Heute ist Sonntag, dachte er. Er schaute auf seine Armbanduhr, die am Bett festgebunden war. Halb acht.

Merkwürdig, dachte er, ist ja gar nicht so dunkel. Er lag im Bett und lauschte. Im Haus war alles still. Selbst Tigerchen, die Hauskatze, war nicht zu hören. Sonst jankte sie morgens oft nach Futter.

Es ist überhaupt ganz still, nicht nur hier drinnen, auch draußen, dachte Mikko. Da kam ihm blitzartig ein Gedanke. Er sprang aus dem Bett, öffnete seine Vorhänge und zog schnell das Rollo hoch. Helles Sonnenlicht fiel ihm ins Gesicht. Draußen leuchtete

und glitzerte es. Alles war schneebedeckt. Der erste Schnee in diesem Winter. Bestimmt vier Zentimeter. Der ganze Wald war in lichtetes Winterweiß getaucht.



In den Wassertonnen ist jetzt Eis, frohlockte Mikko und begann sofort sich anzuziehen.

Als er die Treppe runter stürmte, machte seine kleine Schwester Maria ihre Tür auf und rief:

»Wo willst du hin?«

»Draußen liegt Schnee!«, sagte Mikko. »Kommst du mit raus?«

Die Achtjährige rannte sofort zum Fenster:

»Juchhuu. Es liegt Schnee!«

Da hörte man ein mumpfiges Grummeln aus Mos Zimmer:

»Könnt ihr nicht einmal leise sein? Ich will schlafen.«

Mo war vierzehn und wollte am Wochenende möglichst bis mittags schlafen.

»Mo, es liegt Schnee. Komm doch. Wir gehen raus«, rief Maria.

Mo muffelte:

»Waas? Schnee? Am ersten Dezember?« Dann hörte man nichts mehr. Schließlich sagte sie:

»Wartet. Ich komme mit.«

Nur kurze Zeit später tigerten die drei durch Pröhlitz. Mikko kontrollierte wie dick das Eis in den Wassertonnen war. Es brach sofort ein. Auch auf dem kleinen Dorfteich war nur eine dünne Schicht Eis. Der Schnee war pulverig. Es ließen sich kaum Schneebälle formen. Gerade als Mikko seiner großen Schwester ein wenig Pulverschnee in den Kragen rieseln lassen wollte, hörten sie aus der Ferne einen Schrei.

»Was war das?«, fragte Maria unsicher.

»Ich hab's auch gehört«, sagte Mikko.

»Bestimmt war es nur ein Vogel«, antwortete Mo gelassen. »Ich denke, wir sollten mal nachschauen. Ich glaub', es kam vom Dorfplatz.«

»Aber wir schleichen uns an, okay?«, fragte Mikko.

»Okay«, antworteten Maria und Mo gleichzeitig im Flüsterton.

Die drei glitten zwischen den Ställen, Schuppen und Gebüsch des Dorfes durch und nutzten jeden Winkel, um sich unsichtbar zu machen.

Die Kinder kannten das Dorf in und auswendig. Kein Wunder. Es umfasste nur zehn Häuser, drei Scheunen und 18 Einwohner.

Da hörten sie nochmal einen Laut. Dieses Mal war es kein Schrei, sondern so etwas wie ein Schluchzen. Sie schlichen näher heran. Das Schluchzen kam aus dem Schafstall.

»Lass‘ uns durch die Scheune reinschleichen, und vom Scheunenboden gucken, was los ist«, flüsterte Mo ihren Geschwistern zu und schon schlüpfen die drei in die Scheune.

In der Scheune stand der alte Bloitz-Trecker von Konrad. Konrad hing mit dem Kopf über der geöffneten Motorhaube und schimpfte vor sich hin:

»Wo ist denn dieser mistige Anlasser?«

Er war so mit seinem Bloitz beschäftigt, dass die Kinder sich gar nicht groß zu verstecken brauchten.



»Soll ich ihm zeigen, wo der Anlasser ist?«, flüsterte Mikko.

»Quatsch«, flüsterte Mo, »mit Treckern kennt sich Konrad bestens aus.«

Sie witschten ungesehen an Konrad vorbei und kletterten auf den Scheunenboden. So konnten sie von oben durch eine Spalte in den Schafstall hineinlugen.

Ein Schaf lag auf der Seite im Stroh. Violetta Pröhl kniete davor. Das Schaf rührte sich nicht. Violetta schluchzte. Hilflos streichelte sie das Schaf.



»Das Schaf ist tot«, sagte Mo leise.

Mikko antwortete gequält:

»Das ist Piet.«

Maria drehte den Kopf weg.

»Wieso denn tot?«, fragte sie mit unsicherer Stimme.

In dem Moment schrie Violetta laut:

»Konrad!«

Die Kinder zuckten zusammen.

Violetta sprang plötzlich auf und rannte aus dem Stall rüber in die Scheune.

»Konrad!«, rief sie nochmal. Konrad hob nicht mal den Kopf. Er brummelte nur:

»Der blöde Anlasser.«

Er fummelte weiter an dem Motor herum.

»Konrad!«, schrie Violetta zum dritten Mal. Sie packte ihn am Bein und rüttelte daran. Konrad zuckte zusammen. Sein Kopf tauchte unter der Motorhaube auf.

»Was ist denn mit dir los? Hast du ein Gespenst gesehen?«

»Konrad«, sagte Violetta, »Piet ist tot.«

»Was?«, fragte Konrad verständnislos.

»Piet ist tot.«

Langsam wiederholte Konrad:

»Piet ist tot?« Dann viel schneller: »Wieso denn das?«

»Weiß ich doch auch nicht«, sagte Violetta mit überschlagender Stimme. Konrad sprang vom Trecker.

Die beiden rannten in den Schafstall. Konrad kniete sich vor das Schaf und rüttelte es.

»Das ist tot«, sagte er.

»Sag‘ ich doch«, sagte Violetta kläglich.

»Wir müssen den Tierarzt holen«, meinte Konrad und stand auf. Die beiden gingen weg.

Oben auf dem Scheunenboden überlegten die Kinder. Maria fragte:

»Woran ist Piet denn gestorben?«

»Keine Ahnung«, meinte Mo. »Vielleicht war er krank.«

»Aber gestern war Piet doch noch ganz munter«, sagte Mikko. »Er war mit den anderen draußen.«

»Vielleicht hatte Piet einen Herzinfarkt«, überlegte Mo. »Gibt’s bei Menschen doch auch. Die sterben dann ganz plötzlich.«

Die drei überlegten noch eine Weile hin und her, da hörten sie draußen ein Auto vorfahren. Kurze Zeit später fuhr ein zweites Auto vor. Dann kamen auch schon Konrad und Violetta mit dem Tierarzt zurück. Es war Herr Dr. Meier aus Trebbelin, dem Nachbardorf.

»Das Schaf ist tot«, sagte er auf den ersten Blick mit fachmännischer Stimme.

»Das sage ich doch schon die ganze Zeit«, jammerte Violetta.

Konrad sagte:

»Das haben wir auch gemerkt. Und jetzt wollen wir gerne wissen, woran es gestorben ist.«

In dem Moment trat Bauer Gerd schwungvoll durch die offene Tür in den Stall:

»Moin Konrad, da bist du ja. Ich hab‘ dich schon überall gesucht. Das ist ein Schnee, was? Und das am ersten Dez...« Er stockte. »Äh, was ist denn hier los?«

Dr. Meier kniete vor dem Schaf und untersuchte es.

»Hmm«, sagte er gerade. »Das sind wohl Bissspuren. Hier, direkt im Nacken.«

»Ouh!«, polterte Gerd. »Ist das tot?«

»Ja, Piet ist tot«, sagte Violetta klagend.

»Bissspuren am Hals!«, rief Gerd. »Aha! Das kann nur der Wolf gewesen sein.«

Violetta widersprach mit Zittern in der Stimme:

»Klar, Gerd, ein Wolf, der den Riegel einer verschlossenen Stalltür öffnen kann, das Schaf tot

beißt, liegen lässt, um danach die Stalltür wieder zu schließen und den Riegel vorzuschieben. Das klingt sehr einleuchtend.«

Gerd wurde etwas rot im Gesicht und stotterte:

»Äh, ja, das weiß ich jetzt auch nicht. Aber das sind eindeutig Wolfsbisse am Hals des Schafs. Da kenne ich mich aus. Ich sag‘ dir, das war der Wolf.«

Er schimpfte weiter:

»Diese Wölfe, die laufen doch nachts bei uns durch’s Dorf. Jetzt kommen die sogar schon in die Ställe. Ab und an muss man einen abknallen, sonst machen die, was die wollen.«

Oben auf dem Scheunenboden verdrehte Mo die Augen:

»Typisch Jäger«, flüsterte sie. »Was immer geschieht, der Wolf soll’s gewesen sein.«

»Aber vielleicht war das wirklich der Wolf«, meinte Mikko. »Der hat das Schaf totgebissen. Die machen so was. Direkt am Hals. Zack!«

»Herr Dr. Meier hat gesagt, dass die Bissspuren im Nacken sind, nicht am Hals. Sieht man doch? Gerd verdreht immer alles«, sagte Mo.

[...]

(Das Buch hat insgesamt 280 Seiten)

Nachwort

Am 1. Dezember 2019 saßen als ganze Familie beim Adventsfrühstück, als die Idee aufkam, dass wir selbst einen Adventskrimi schreiben könnten; alle zusammen, drei Kinder und ihre Eltern. Kaum war die Idee ausgesprochen, fingen wir mit viel Lachen auch schon an, einen verschachtelten Kriminalfall zu entwickeln.

Wir entschieden, dass wir auch im Weiteren bei unseren gemeinsamen Mahlzeiten die Ideen zu dem Krimi entwickeln und austauschen würden und Ralf dabei alles aufschreibt.

Wir sind tapfer dabei geblieben, auch als schon der Frühling und schließlich bereits der Sommer kamen. Unser Adventskrimi sollte unbedingt fertig werden und möglichst rechtzeitig zur Adventszeit 2020 in den Händen der Leser sein. Das wird uns wohl gelingen.

Viel Spaß mit unserem Familien-Advents-Krimi.

Malve, Jalmari, Sophia, Maja und Ralf Matti Jäger am 4.10.2020

Illustrationen

Umschlag: *Mo, Mikko, Maria und das tote Schaf* von Sophia Marie Jäger

S. 3: *Mo, Mikko und Maria nebeneinander* von Sophia Marie Jäger

S. 9: *Pröhlitz am 1.12.* von Sophia Marie Jäger

S. 13: *Der erste Advent* von Sinja Malve Jäger

S. 14: *Tigerchen schläft* von Sinja Malve Jäger

S. 17: *Schafe im Stall* von Sophia Marie Jäger

S. 18: *Violetta trauert um Piet* von Sophia Marie Jäger

S. 23: *Das Haus der Naatunens im Schnee* von Sophia Marie Jäger

S. 25: *Das Haus der Naatunens mit Schneemann* von Sophia Marie Jäger

S. 28: *Herr Meierinck schimpft* von Sophia Marie Jäger

S. 35: *Maria, Mikko und Mo auf dem Scheunenboden* von Sophia Marie Jäger

S. 42: *Der Göhrde-Wald im Winter* von Sophia Marie Jäger

S. 46: *Konrad, Violetta, Rosa-Tilda und Piet im Stall* von Sophia Marie Jäger

S. 56: *Adventsschmuck mit Bisy* von Sophia Marie Jäger

- S. 60: *Die Kiste unter Ingegrets Bauwagen* von Mathis Jalmari Jäger
- S. 68: *Der zweite Advent* von Sinja Malve Jäger
- S. 70: *Rosa-Tildas glotzendes Auge* von Sophia Marie Jäger
- S. 83: *Mikko, Mo und Maria auf dem Weg nach Hause* von Sophia Marie Jäger
- S. 115: *Klaviertastatur* von Sinja Malve Jäger
- S. 123: *Das Kekskörbchen* von Sinja Malve Jäger
- S. 134: *Der dritte Advent* von Sinja Malve Jäger
- S. 162: *Türschild der Familie Burmester* von Mathis Jalmari Jäger
- S. 165: *Mikko, Mo, Maria und Wuffi in Kiekrütz* von Sophia Marie Jäger
- S. 173: *Harald wechselt die Schaufel vom Radlader* von Mathis Jalmari Jäger
- S. 197: *Martin Hübner ruft nach Blitz* von Sinja Malve Jäger
- S. 207: *Der vierte Dezember* von Sinja Malve Jäger
- S. 208: *Mo, Mikko, Maria und Anke backen* von Sophia Marie Jäger
- S. 213: *Mike reibt sich den Knöchel* von Mathis Jalmari Jäger
- S. 223: *Mikko ist der Deckel der Bauwagenkiste auf den Fuß gefallen* von Sophia Marie Jäger

S. 226: *Schild mit Gravur auf dem Gewehr* von Mathis Jalmari
Jäger

S. 235: *Mo, Mikko und Maria auf dem Dorfplatz am 24.12.* von
Sophia Marie Jäger

S. 244: *Mikko grinst* von Sophia Marie Jäger und *Pavel verbirgt
sein Grinsen* von Sinja Malve Jäger

S. 259: *Nadja bringt Kekse für alle* von Sophia Marie Jäger

verwandeln verlag

Einführung & Verwandlung

Der *verwandeln verlag* ist ein Indie-Verlag aus dem wunderschönen, widerständigen Wendland. Er wurde am 4.10.2017 durch Ralf Matti Jäger begründet.

Die zentralen Themen des *verwandeln verlag*es sind Mensch & Menschsein, Einführung & Verwandlung, Kunsttherapie & Empathie, Kunstschaffen & Phänomenologie.

Leider werden inzwischen auch die Bereiche von Kunst (Literatur, Musik, Malerei etc.) und Wissenschaft vielfach marktwirtschaftlich angegangen und damit oftmals qualitativ entwertet. Doch wo heute in der Wirtschaft durch perfide, kostenaufwändige Marketingstrategien in Menschen Konsumgelüste für Dinge erzeugt werden, die niemand wirklich braucht und die bisweilen sogar schädlich sind, setzt der *verwandeln verlag* darauf, dass sich zuletzt – zumindest in kleinen Kreisen – durchsetzen wird, was eigenständig, authentisch, transparent und qualitativ hochwertig ist.

Der *verwandeln verlag* finanziert sich bislang im allerkleinsten Stile aus (durch kunsttherapeutische Arbeit erworbenem) Privatkapital, durch Crowdfunding und durch die Förderung nahestehender Menschen.

Auf der Homepage des *verwandeln verlag*es können kostenfrei Malereien in hochwertiger Qualität angeschaut, Musik angehört, wissenschaftliche Aufsätze und umfangreiche Leseproben zu jedem Buch heruntergeladen werden.

Wer ein Buch kaufen möchte, kann dies über den alternativen kleinen Buchhandel oder direkt beim *verwandeln verlag* unter folgender Emailadresse tun:

verwandeln@posteo.de

VERWANDLUNG

von

Ralf Matti Jäger

Das menschliche Leben ist ein Prozess stetiger Verwandlung: Wir verwandeln die Welt und die Welt verwandelt uns.

Der Kernprozess aller Verwandlung ist das Kunstschaffen. Der malende Mensch, sei es ein Kind, ein Patient, ein Künstler, verwandelt die Welt der Farben, aber die Farbenwelt verwandelt auch ihn. Der tanzende Mensch verwandelt die Welt der Bewegung, des Rhythmus, des Raumes und diese verwandeln auch ihn. Der musizierende Mensch verwandelt die Klänge, Rhythmen, Töne, Geräusche, diese verwandeln auch ihn. Das Kunstschaffen ist ein Prozess der Anverwandlung von Mensch und Welt. Da ist ein Zusammenfließen, eins werden, und auch wieder ein Auseinanderfließen und zwei werden.

In Aphorismen, Fragmenten und Essays wird das Kunstschaffen als Prozess des Spielens zwischen Individualisierung und Kommunion, als Prozess der Welt- und Selbstverwandlung beschrieben.

Es handelt sich um Anregungen zur Erforschung der Verwandlungs-, Veränderungs- und Entwicklungsprozesse im (kunstschaffenden) Menschen.

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 140 Seiten
ISBN 978-3-9819259-1-3

19,80€ + Verpackung und Versand
Bestellung im kleinen alternativen Buchladen oder unter
verwandeln@posteo.de

DAS SPIELEN ZWISCHEN INTENTIONALITÄT UND PATHISCHEM IM ERLEBEN & KUNSTSCHAFFEN

EIN BEITRAG ZUR PHÄNOMENOLOGISCHEN ANTHROPOLOGIE

von Ralf Matti Jäger

Welche Prozesse vollziehen sich zwischen Mensch und Welt, wenn wir die Welt und uns selbst darin erleben? Welche Prozesse vollziehen sich im Handlungs- und Wahrnehmungsfeld des Kunstschaffens? Diese beiden Fragen bilden den gemeinsamen Ausgangspunkt dieser philosophisch-phänomenologischen Studie.

In dem Buch wird das Spielen zwischen Intentionalität und Pathischem als apriorischer Grundprozess des menschlichen Erlebens und des Kunstschaffens in einem Dreischritt von Husserls Intentionalitätsbegriff über Straus' Begriff des Pathischen zum Spielbegriff Schillers begrifflich entwickelt.

Sodann wird der Prozess des Spielens zwischen Intentionalität und Pathischem anhand der taktilen Berührung, der Sinneswahrnehmung und des Fühlens, sowie des Plastizierens und Malens anschaulich gemacht.

Auf dieser Grundlage wird abschließend anhand von Ausführungen Albert Einsteins auf die großen Ähnlichkeiten und die kleinen, aber gewichtigen Unterschiede zwischen dem Kunstschaffensprozesses und dem kreativen Denkprozess des Wissenschaftlers hingewiesen.

Das Buch ist auch ein Beitrag zur phänomenologisch-anthropologischen Grundlegung der Kunsttherapie.

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 139 Seiten.

ISBN 978-3-9819259-0-6

19,80€ + Verpackung und Versand

Bestellung im kleinen alternativen Buchladen oder unter
verwandeln@posteo.de

EMPATHISCHE WISSENSCHAFT

ZWÖLF THESEN ZU EINER NEUEN METHODOLOGIE

von

Ralf Matti Jäger

Im Wissenschaftsbetrieb, an den Universitäten, bei den Professoren, in den Fachverlagen, bei den Fachzeitschriften und sonstigen Publikationsorganen, in Forschungslabors, in Denkwerkstätten, bei vielen, vielen Wissenschaftlern fehlt es an Empathie. Das ist nicht nur ein menschlich-ethisches Problem für die Forschung und die Forschungsergebnisse, die auf diese Weise zustande kommen, sondern es ist auch ein methodisches Problem der Forschung selbst. Von Letzterem handelt mein Beitrag.

Dass die Empathie in der wissenschaftlichen Forschung methodisch unterbewertet oder ausgeblendet wird, ist mir als Künstler und Therapeut mit Erschütterung aufgefallen, seit ich im Jahr 2008 damit begonnen hatte, mich in die Wissenschaft einzuarbeiten. So entstanden in mir nach und nach die Ideen, die in diesem skizzenhaften Beitrag erstmals in kürzester Form dargelegt sind.

Das Anliegen, die Empathie als bislang übersehenes, vergessenes oder verdrängtes Grundelement des wissenschaftlichen Forschens bewusst zu machen, muss man noch heute als gewagt betrachten. Dennoch glaube ich, dass es im 21. Jahrhundert Wissenschaftler gibt, die mein Anliegen begrüßen werden.

Demnächst zweisprachig Englisch/Deutsch.

Noch als kostenloser Download unter

www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft-philosophie

EMPATHIE & THERAPIE

ANREGUNGEN AUS DER PRAXIS

von Ralf Matti Jäger

Wie vollziehen sich Empathieprozesse? Welche Bedeutung hat die Empathie im menschlichen Leben, in Beziehungen und in der Therapie? Wie vollziehen sich Entwicklungsprozesse, seelische Verwandlungsprozesse, Heilungsprozesse? Wie verwandelt sich Gesundheit in Krankheit und Krankheit in eine neue Gesundheit? Wie kann Traumatherapie helfen? Das Buch bietet aus der kunsttherapeutischen und empathologisch-forschenden Praxis geschöpfte Beobachtungen und Reflexionen.

THEMEN:

Vertrauen, Empathie, Liebe

Leib, Entwicklung, Leben

Ganzheit, Individualität, Verbundensein

Begegnung, Partnerschaft, Intimität

Gesundheit, Krankheit, Verwandlung

Verletzung, Trauma, Hüllenbildung

Annehmen, Loslassen, Heilung.

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 210 Seiten.

Erscheint, sobald eine Finanzierung gefunden ist.

Leseprobe unter www.verwandeln-verlag.de/literatur

C. G. JUNG UND DIE MODERNE KUNST

EIN BEITRAG ZUR
GESCHICHTE DER MALTHERAPIE

von Ralf Matti Jäger

C. G. Jung (1875-1961) gehört neben Sigmund Freud und Alfred Adler zu den maßgeblichen Begründern einer verbalen Psychotherapie. Er gehört aber auch zu den Begründern der Kunsttherapie, namentlich der Malthherapie. Das Malen war Jung ein Mittel zur Ergründung des Unbewussten und zur Arbeit mit inneren Bildern (Träumen, Phantasien, Gesichtern, Visionen). Dabei war er von den akademischen Kunstidealen des 19. Jahrhunderts und einer symbolistischen Bildauffassung geprägt. Der modernen Kunst begegnete er zu Anfang des Jahrhunderts mit Neugier, doch sprach sie ihn nicht positiv an. Ende der 20er Jahre grenzte er sich deutlich ab. Jungs Theorien zu Symbolen, zum kollektiven Unbewussten und dessen Archetypen waren prägend für die Weiterentwicklung der Psychotherapie und auch für manche Ansätze der Kunsttherapie. Doch ist das Überholtwerden seines akademischen und symbolistischen Kunstverständnisses durch die fortschreitende Kunstentwicklung bis dato kaum kritisch reflektiert worden. Die Symboltheorien Jungs (und ebenso Freuds) sind weiter tradiert worden, ohne dass je ein Bewusstsein davon entstanden wäre, dass sie auf die moderne Kunst und damit auch auf die Kunstwerke von Patienten heute nur in manchen Fällen oder nur in einem speziellen Sinne angewendet werden können. Hier möchte die vorliegende Studie zur Klärung beitragen.

Erscheint, sobald eine Finanzierung gefunden ist.

Leseprobe unter www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft-philosophie

BEFREIUNG DES DENKENS

VORSPIEL ZU EINER
PHILOSOPHIE VOM HERZENSGRUND
von Ralf Matti Jäger

Das Denken ist das grundlegende Werkzeug zur begrifflichen Klärung menschlichen Erlebens. Dies ist die wesentliche Aufgabe des Denkens. Die BEFREIUNG DES DENKENS, die durch dieses Buch angeregt werden soll, ist die Befreiung von Ansprüchen, die vom Denken strukturell gar nicht erfüllt werden können. Dies ist allen voran der Anspruch, dass das Denken die erlebbare Wirklichkeit zu erfassen vermöge. Dies ist im tiefsten Sinne nicht der Fall. Wir alle, die wir denken, sollten uns deshalb bescheiden. Wenn wir uns weithin einig wären, dass spielende Kinder, sorgende Mütter und Väter, Liebe und Empathie fühlende, die Welt verwandelnde, malende, musizierende, tanzende, dichtende, singende Menschen mit der Wirklichkeit eins sein können, während sich der denkende Mensch notgedrungen von der Wirklichkeit immer entzweit, dann wäre die Anregungen in diesem Buch überflüssig. Der Werkzeug-Charakter des Denkens muss begriffen werden. Dazu ist dieses Buch geschrieben.

Erscheint, sobald eine Finanzierung gefunden ist.
Leseprobe unter
www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft-philosophie

